



pro:Holz Kärnten

MAGAZIN

**HOLZ,
WAS SONST?**

**KLEINE
ZEITUNG**

April 2026

GANZHEITLICHE INNENARCHITEKTUR

VON S3 RAUM & DESIGN

Das dynamische **S3 Raum & Design Team** kreiert täglich ausdrucksstarke Innenarchitektur in Ludmannsdorf.

Als Unternehmen in zweiter Generation kann **Michael Schellander** auf über 20 Jahre Erfahrung im Interior Design zurückgreifen.

Das engagierte S3-Team, bestehend aus Innenarchitekten, Architekten, Tischlermeistern, Monteuren sowie kaufmännischen Angestellten, verfolgt die Vision, hochklassige Projekte unverwechselbar mit den höchsten Qualitätsanforderungen umzusetzen.

Der idyllische **Standort zwischen Bergen und Seen** macht den Arbeitsplatz mit seinem angenehmen Arbeitsklima auch für internationale Arbeitskräfte attraktiv. Das Unternehmen ist im ständigen Wachstum und somit auf

Suche nach weiteren Designbegeisterten.

Im **Gesamtkonzept der Innenarchitektur** werden der Standort des Objektes und die individuellen Ansprüche der Kunden mit hochwertigen Materialien, innovativen Ideen und Liebe zum Design vereint.

Sommerresidenzen am Wörthersee, Chalets in Kitzbühel, Penthäuser und Wohnungen werden mit viel Leidenschaft und zeitgemäßer Individualität in unverwechselbare Orte des Wohlfühlens verwandelt.

In der **anfänglichen Planungsphase** werden Grundkonzepte mit dem Fokus auf die Kundenanforderungen erarbeitet, welche auf Wunsch auch bauliche Verbesserungen beinhalten können, um einen maximalen Mehrwert zu schaffen. Nach der Definition der Geometrie der Räume und der ersten Ideenfindung folgen die Konzeptionierung der Möblierung, Zuordnung der unterschiedlichen Materialien und Farben sowie die Auswahl der Handelsprodukte.



TINEFOTO

S3 Raum & Design verfügt über eine **umfassende Produktpalette** nationaler und internationaler Designmarken.

In der **eigenen Werkstätte** und in Kooperation mit langjährigen Partnern werden unter ständiger Qualitätsprüfung **maßgefertigte Möbel** produziert und montiert.

Grafische Entwürfe, Materialcollagen und Muster werden dem Kunden präsentiert, um das finale

Design nahbar zu machen.

Für einen erfolgreichen Projektprozess werden Besprechungen mit allen Projektbeteiligten durch S3 Raum & Design koordiniert.

Letztendlich geht es, neben der Schaffung einer **eindrucksvollen Innenarchitektur** darum, die Kundenwünsche zu erfüllen und dem Kunden einen reibungslosen Umbau oder Neubau ohne viel Zeitaufwand zu ermöglichen.



TINEFOTO

OUR BRANDS.

Molteni & C MERIDIANI Living Interiors
Frigerio Lema Mobili Ligne Pure
Occhio Lighting DEDAR Milano
Manutti Vibia Paola Lenti
BROKIS Lighting JOKA
...u.v.m.

S3DESIGN.AT
#s3raumunddesign

S3
RAUM & DESIGN



FOTO: ERICH VARH

DER BOTSCHAFTER FÜR WALD UND HOLZ

Dieses Journal von proHolz Kärnten ist eine Premiere. Es erscheint erstmals mit dem Kärntner Landeswappen. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Sie ist eine große Ehre für uns alle und der Beweis dafür, dass jahrzehntelange Arbeit für Wald und Holz Wirkung zeigt.

Ich verstehe die Verleihung des Landeswappens an proHolz Kärnten als Auszeichnung für die gesamte Forst- und Holzwirtschaft in unserem Land. Die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder sowie das über viele Jahre entwickelte Know-how und die Innovationskraft der Betriebe in der Holzbe- und Holzverarbeitung sind über die Grenzen des Landes hinaus anerkannt.

proHolz Kärnten als Sprachrohr der Forst- und Holzwirtschaft macht diese Leistungen sichtbar und etabliert Holz als genialen und intelligenten Bau- und Werkstoff der Gegenwart und der Zukunft.

DI (FH) Johann Weinberger

Obmann proHolz Kärnten



pro:Holz Kärnten

Impressum:

Das Journal ist eine Verlagsbeilage der Kleine Zeitung GmbH | Hasnerstraße 2, 9020 Klagenfurt | Medieninhaber und Herausgeber: Kleine Zeitung GmbH, Hasnerstraße 2, 9020 Klagenfurt | Redaktion: proHolz Kärnten, Europaplatz 1, 9021 Klagenfurt, Tel. 05 90904-215, office@proholz-kaernten.at, www.proholz-kaernten.at, Pan - Büro für bessere Kommunikation, Mag. Kristin Pan, Monika Unegg, Tel. 0664/2436797 | Konzeption/Produktion: Kleine Zeitung GmbH & Co KG © Design & Medien | Projektleitung/Anzeigenberatung: Stephan Kaiser, Tel. 0660/244 5 414, stephan.kaiser@kleinezeitung.at | Foto Seite 1: Kurt Hörbst | Herstellung: Druck Styria GmbH & Co KG

WERBUNG



Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

Der Trainingsraum passt sich harmonisch in den denkmalgeschützten Bau ein und ermöglicht nun einen Ganzjahresbetrieb.



SANIERUNG MIT RESPEKT

Das historische Vereinshaus des Klagenfurter Rudervereins Albatros wurde saniert und in die Zukunft geführt. Seele und Erscheinungsbild blieben erhalten.



Der Holzbau in der Klagenfurter Ostbucht ist ein bedeutendes Beispiel der Wörthersee Architektur und wurde in den Jahren 1908/09 nach den Plänen des Architekten Franz Baumgartner errichtet. Die Anlage war und ist für viele Generationen von Ruderern des ebenso traditionsreichen Vereins Albatros eine sportliche und gesellschaftliche Heimat.

Umsichtige Vereinsmitglieder haben den historischen Bau über mehr als ein Jahrhundert bewahrt und immer wieder behutsam renoviert.

Die Garderobenkästchen sind noch genauso in ihrem Originalzustand wie der Festsaal, in dem sich auch Harry Potter wohlgefühlt hätte.

Der neueste Sanierungsschritt betrifft das zweite Obergeschoß, in dem ursprünglich neben Trainingsmöglichkeiten eine Umkleide und Schlafkammern untergebracht waren. Nun wurde daraus ein großer, heller Trainingsraum.

Dazu ließ das Architektenteam die Zwischenwände entfernen. Der Boden wurde um 48 Zentimeter angehoben, mit 48 mal 24 Zentimeter starken Holzelementen verstärkt, um die Tragkraft zu erhöhen, und den Raum zu isolieren. Die Bodendiele - Lärche gebürstet und geölt - wurden originalgetreu nachgebaut.

Auch die Dachkonstruktion und die charakteristischen Gaupen bleiben in ihrer Form erhalten und wurden thermisch verbessert, die Holzbalken wurden verstärkt. „Insgesamt wurden 13 Tonnen Holz verbaut“, erzählt Hausvater Wolfgang Hobisch. Die Holzfenster wurden ebenfalls originalgetreu nachgebaut und doppelt verglast. Auch dank der Infrarotpaneele, die an sonnigen Tagen Strom aus der hauseigenen Photovoltaik-Anlage beziehen, ist jetzt ein Ganzjahresbetrieb möglich.

Die Investition hat sich ausgezahlt, der Trainingsraum wird begeistert angenommen und ist häufig ausgebucht. „Auch der Kärntner Kader trainiert jetzt gern bei uns“, freut sich Hobisch. Ebenfalls sehr zufrieden mit den sanften Adaptierungen zeigte sich der Denkmalschutz.

Mit dem neuen Trainingsraum und dem Respekt vor der historischen Bausubstanz wurde der Baumgartnerbau in die Zukunft geführt und in seiner einzigartigen Atmosphäre für die nächsten Generationen gesichert.



PATCHWORK

unter drei Dächern



Gemeinsam und doch für sich – drei Häuser aus Holz bilden eine Wohngemeinschaft inklusive Rückzugsmöglichkeiten. Das ist Wohlfühlatmosphäre der besonderen Art.

Für eine Patchworkfamilie mit individuellen Bedürfnissen entwarf das Architektenteam ein Haus, das den unterschiedlichen Ansprüchen aller Familienmitglieder gerecht werden sollte. Da galt es Gegensätze wie Geborgenheit, ausreichend Rückzugsbereiche und offene Wohnräume unter einen Hut, in diesem Fall unter ein Dach zu bekommen. Klar definiert vom Bauherrn war auch der Wunsch nach einem Holzhaus. Darüber hinaus sollte sich das neue Zuhause harmonisch in die Siedlung integrieren und das Ortsbild positiv prägen.

Die Lösung für all diese Ansprüche lautete: drei Dächer. In drei aneinandergebauten Häusern wurden die verschiedenen Funktionen aufgeteilt. Das erste Haus entlang der Straße dient den funktionalen Abläufen: Eingang, Garderobe und Küche sowie je ein Zimmer für das Ehepaar und die Kinder. Ein offenes Treppenhaus verbindet die drei Wohnebenen mit den individuellen Rückzugsbereichen auf allen Geschoßen. Die Küche geht nahtlos in das nächste Gebäude mit dem großen Ess-Wohnraum über. Er ist nicht nur die bauliche Mitte, sondern stellt auch für das

gemeinsame Familienleben den Mittelpunkt dar. Eine Terrasse verbindet ihn mit dem Garten, der in den warmen Monaten das erweiterte Wohnzimmer für die Familie ist. Im Winter schafft der Kamin drinnen eine gemütliche Atmosphäre.

Das dritte Haus ist das Refugium für den freiheitsliebenden Bauherrn, der sich gelegentlich mit einer guten Schallplatte zurückzieht oder sich seinem Werkraum widmet. Es wird auch als Gästezimmer genutzt und könnte zu einem späteren Zeitpunkt in eine kleine Anlegerwohnung umfunktioniert werden.

Die Oberflächen aus Fichtenholz in den Innenräumen sind leicht weiß lasiert, während die Tannenfassade mit einer Öllasur überzogen wurde. Als Kontrast dazu blieben die Fenster, ebenfalls aus Tannenholz, unbehandelt.

„Durch die Gliederung wirkt die Hauskubatur angenehm in ihren Proportionen. Sie umspült die Gartenflächen und schafft auch außen die nötigen Rückzugsbereiche und einen Ort der Entspannung und des Spiels für Groß und Klein“, sagt Architektin Sandra Gnigler.



PLANUNG:
mia2 Architektur
Fotos:
Kurt Hörbst



Holzoberflächen schaffen eine angenehme Wohnatmosphäre. Große Glasflächen erweitern den Wohnraum auf die Terrasse und weiter in den Garten.

Heimische Tanne dominiert im Innenraum. Die Fichtenfassade ist in einen Bereich mit Rundschindeln und mit vertikaler Lattung unterteilt.



PLANUNG: Architekt Gregor Benz

Fotos: Zimmerei Heiseler/Bernhard Rogen, Projekt prämiert beim Vorarlberger Holzbaupreis 2025



OFFEN GEDACHT, aus Holz gebaut



Das Einfamilienhaus im Bezirk Bludenz zeigt, was Holz alles kann, und holte sich eine Auszeichnung beim Holzbaupreis Vorarlberg 2025.

Das Haus im Obstgarten gliedert sich behutsam in die heterogene Bebauung der Umgebung ein und grenzt sich in keiner Richtung ab. Offenheit statt Einfriedung lautet das klare Statement. Offen ist auch die Gestaltung der Wohnräume im Erdgeschoß, das sich mit dem Außenraum verwebt.

Es ist Heim – für eine Familie mit drei Kindern – und Arbeitsplatz gleichzeitig. Die Arbeitswelt ist dabei kein abgeschotteter Bereich, sondern in die Lebenswelt integriert. Anders das Obergeschoß. Dieses folgt dem Prinzip der „Raumkammern“. Sie sind an der Nord- und Südseite angeordnet und durch eine zweigeschoßige Erschließungszone verbunden. In der Badewanne unter der Fensterschräge kann man den Blick in die

Baumkronen und den Himmel genießen. „Das Haus knüpft nahtlos an die historischen Gebäude im Dorfzentrum an und versucht die Geschichte der Holzhäuser neu zu interpretieren“, erklärt Architekt Gregor Benz das Konzept.

Der Holzrahmenbau wurde innen und außen mit Holz verkleidet. Die Außenhülle ist in Fichtenholz gefertigt und horizontal gegliedert. Im Erdgeschoß sind alle Gebäudeöffnungen im durchgehenden Rhythmus aus vertikalen Holzlamellen integriert. Darüber ist der Bau in eine Rundschindelfassade gekleidet.

Alle Innenoberflächen und Möbel sind aus einem Guss und aus heimischer Tanne gefertigt. Oben wie unten schreitet man über Massivholzdielen aus Esche.

Die Jury des Holzbaupreises Vorarlberg fand in dem Haus eine überzeugende Antwort, wie man mit einer Familie leben und arbeiten möchte. „Es organisiert sich über ein intelligentes Raumgefüge mit differenzierten Höhenebenen, einem fein justierten Grundriss und gezielt gesetzten Sichtbeziehungen. So entsteht eine räumliche Dichte, die sowohl Nähe als auch Rückzug ermöglicht ... so entsteht ein Haus, das private und berufliche Anforderungen gleichermaßen ernst nimmt und souverän verbindet“, stellte sie fest und verlieh dem Einfamilienhaus eine Auszeichnung beim Holzbaupreis Vorarlberg 2025.





Ein harmonisches GESAMTKONZEPT



Das kleine Einfamilienhaus im burgenländischen Rust lässt Holz überall sichtbar und nimmt Rücksicht auf den Baumbestand des Gartens.

Auf dem Betonfundament steht ein reiner Holzbau, der in Leicht- und Massivbauweise errichtet wurde. Eingangs-, Koch- und Wohnbereiche im Erdgeschoß gehen fließend ineinander über und bieten lichtvolle Ein- und Durchblicke. Die Verkleidungen bilden mit den konstruktiven Bauteilen ein stimmiges Gesamtbild im Innenraum. Das Holz der tragenden und inneren raumbildenden Bauteile bleibt sichtbar und sorgt für eine angenehme Wohnatmosphäre. Der Gestaltung des Außenraums wurde ebenfalls große Beachtung geschenkt. So bietet das Terrassendach im Untergeschoß Raum für einen großzügigen Balkon im Stockwerk darüber.



Auch achtete der Architekt darauf, den Baumbestand und die Bepflanzung möglichst unberührt zu lassen. So weicht das Haus sogar einer Buche aus: Der Geschoßboden im Wurzelbereich wurde angehoben und auf lineare Fundamente wurde verzichtet. Der Holzpool im Garten wurde saniert und mit Holzrosten integriert.

„Es ist ein überzeugendes Gesamtkonzept, bei dem Entwurf und Umsetzung bis ins Detail harmonieren“, stellte die Jury fest und verlieh dem Gebäude einen Holzbaupreis Burgenland 2024.

PLANUNG: Architekt Roland Hegnauer
Fotos: Hegnauer/Josef Polleross



Das hohe SCHWARZE

Schwarz gefärbte Tannenbretter als Fassade und durchgehend helles Holz in den Räumen – das hohe Schwarze im oberösterreichischen Mühlkreis lebt sehr elegant den Kontrast.

Die Form des Einfamilienhauses ist der Lage und Größe des Grundstücks geschuldet. Es befindet sich in zweiter Reihe einer kleinen dörflichen Struktur zwischen neun Meter hohen giebelständigen Gebäuden. Um sie zu überragen und die räumlichen Qualitäten zu maximieren, wurde die Wohnfläche auf vier Geschosse verteilt. Auf diese Weise und die geschickte Platzierung des Neubaus konnten ein neuer Vorplatz und eine Gartenfläche geschaffen werden.

Das Brettspertholz der Wände und Decken blieb „auf Sicht belassen“, während schwarz gefärbte Tannenbretter die Fassade des Hauses bilden.

Auch die Fenster und Portale sind aus Holz gefertigt. Der Wohnbereich mit überdachter Terrasse liegt im obersten Geschoss mit Aussicht in alle Richtungen. Schlaf- und Sanitärräume teilen sich auf die Ebenen zwei und drei auf, im Erdgeschoß befinden sich die Garderobe und der Hauswirtschaftsraum.

Ein Lift, der das Gebäude barrierefrei macht, und die räumliche Konzeption des Hauses ermöglichen unterschiedlichste Nutzungsvarianten. „Neben der Wohnnutzung, könnte das Gebäude zu einem späteren Zeitpunkt in ein Bürohaus oder Studentenwohnhaus umfunktioniert werden“, erklärt Architekt Andreas Pühringer.



PLANUNG: SLP-Architekten
Fotos: Kurt Hörbst



Kinder konnten bei der Planung „ihres“ Museums mitreden und erleben nun spielerisch zeitgenössische Kunst.

Mit Kindern

NEU GEDACHT

Das KinderKunstLabor St. Pölten ist ein Paradies für Kinder und bot den Architekten die Chance, einen Gebäudetyp ohne Vorbilder oder Normen zu entwerfen.



PLANUNG: Schenker Salvi Weber Architekten
Fotos: KinderKunstLabor/Max Kropitz,
Patrick Johannsen

Wir wollten nicht didaktisch, sondern mit Freude an die Sache herangehen und die Ideen der Kinder ernst nehmen. Wenn Architektur den Kindern gegenüber wertschätzend ist, ist sie es auch für Erwachsene“, erklärt Architekt Michael Salvi das Konzept.

So war die Kinderperspektive der zentrale Dreh- und Angelpunkt. Ein Kinderbeirat, bestehend aus Kindergarten- und Schulgruppen, und der künstlerische Beirat des Museums waren aktiv in die Planung und Gestaltung der Ausstellungsräume und des Parks eingebunden. Mit ihnen tauschte sich das Architekturbüro regelmäßig aus.

Vom nachwachsenden Baustoff Holz über die Erhaltung des Baumbestands bis zur insekten- und vogelfreundlichen Planung der Beleuchtung haben die Architekten darauf geachtet, den ökologischen Fußabdruck klein zu halten und die Natur zu schützen.

Der Holzbau mit Betonkern soll auf vier Ebenen die freie Entfaltung der unterschiedlichen Persönlichkeiten des jungen Publikums erlauben und den Kindern und ihren Familien sinnlich und spielerisch eine zeitgenössische

Kunst- und Kulturkompetenz vermitteln. Das Holztragwerk verleiht dem Bau Leichtigkeit und Offenheit. Die Bauteile aus rohem Stahlbeton dienen im Inneren als gestalterische Kontrapunkte zu den Decken und Verkleidungen aus Holz. Die Holzfassade aus einmal enger und einmal weiter zueinanderstehenden Lamellen richtet sich nach den dahinterliegenden Funktionen. Sie schafft eine einzigartige Licht- und Schattenstimmung und ermöglicht spannende Aus- und Einblicke auf Augenhöhe der Kinder. Zwischen innerer und äußerer Fassadenschicht entfaltet sich eine Helixtreppe als vielfältiger Möglichkeitsraum – zum Basteln, Toben, Werken und Ausstellen.

Die turmartige Form des Gebäudes entstand aus dem Wunsch, möglichst viel des 6.200 Quadratmeter großen Altoonaparks zu erhalten, in dem in einer besonderen Mischung aus Kunst und Spiel naturnahe Entdeckungsmöglichkeiten geschaffen wurden. Das Kinderkunstlabor am Rand des Parks fungiert mit seiner prägnanten Form auch als Landmark auf dem Weg von der Altstadt zum Kulturbezirk in St. Pölten.

Da wird die Entsorgung zum Erlebnis. Der Ressourcenpark punktet mit einem eleganten und sauberen Auftritt sowie einem übersichtlichen Konzept.



Wertstoffzentrum MIT CHARME

Ressourcenpark – der Name ist Programm. Im steirischen Höfnigsberg werden Altstoffe sortiert, aufbereitet und wiederverwertet. Das findet im ansprechenden Holzambiente statt.



PLANUNG:
exp architekten
Fotos: thomb



W

ir müssen von dem Begriff ‚Abfall‘ wegkommen, es geht um wertvolle Ressourcen“, beschreibt Andreas Zöscher, Geschäftsführer des Abfallwirtschaftsverbandes Mürzverband, die Philosophie des Ressourcenparks Hönigsberg, der in vorbildlicher Nachnutzung auf einer ehemaligen Deponiefläche in Kooperation mehrerer Gemeinden realisiert wurde. Die Bevölkerung von Langenwang, Mürzzuschlag und Spital am Semmering kann in Hönigsberg Alt- und Problemstoffe in haushaltsüblichen Mengen abgeben. Zum Gedanken von Ökologie und Nachhaltigkeit sollten auch die Werkstoffe passen, aus denen der Ressourcenpark errichtet wurde. Da die Steiermark ein Waldland ist, fiel die Wahl auf Holz als hauptsächlichen Baustoff, ergänzt durch Beton-, Glas- und Stahlelemente.

Wichtig war den Bauherren ein ansprechendes Erscheinungsbild. Es sollte die Botschaft vermitteln, dass Abfälle „nichts Grausliches“ sind, sondern das Bewusstsein dafür wecken, dass sie Wertstoffe sind und zu Rohstoffen für viele neue Produkte werden. Damit dies funktioniert, wird sauber getrennt – mehr als 70 verschiedene Stoffgruppen gilt es in Hönigsberg gesondert abzugeben und aufzubereiten.

Mit einer übersichtlichen Gliederung, die eine eindeutige Zuordnung der angelieferten Wertstoffe gewährleistet, sowie einer attraktiven Gestaltung kamen die Architekten den Wünschen der Bauherren nach. Sie verzichteten auf nicht recyclingfähige Verbundstoffe und setzten auch auf diese Weise die Idee der ökologischen Kreislaufwirtschaft um.

Die großzügigen Überdachungen schützen Kunden sowie Mitarbeiter vor Regen und zu viel Sonne, aber auch die unbehandelten Lärchenholzfassaden vor starker Bewitterung. Auch die Innenräume gewinnen durch Holzoberflächen. „Es hat schon seinen Charme“, freut sich Zöscher.

Ein beliebter Treffpunkt für Sammler und Nostalgiker ist der ReUse-Shop geworden, in dem nicht mehr gebrauchte, aber noch intakte Gegenstände wie Haushalts- und Gartengeräte, Elektrogeräte, Bücher, Spielsachen, Dekorartikel abgegeben und günstig verkauft werden. Zöscher zählt sich selbst zu den besten Kunden.



ERLEBNISKANTINE „Zur Säge“ günstiges Mittagsmenü



FICHTE | ZIRBE
BUCHE | LÄRCH

UND VIELE WEITERE
HOLZPRODUKTE
STÄNDIG AUF
LAGER

HOLZBAU | CARPORT
ZAUN | GARTEN



DER PARTNER FÜR
HOLZBAU-PROFIS
HOLZHANDEL
INDUSTRIE
UND HANDWERK



EUROPAS GRÖSSTER
ZIRBENHOLZHÄNDLER

Holz für MEHR FANTASIE

Über helle, offene Räume und ein Betreuungskonzept mit viel Freiheit und Kreativität freuen sich die Kinder im Zubau des Kindergartens in Bad St. Leonhard.

Der Kindergarten wurde während der Sommerferien saniert und durch einen Zubau aus Holz erweitert. Dank des hohen Vorfertigungsgrads konnte der Neubau pünktlich zum Schul- und Kindergartenanfang eröffnet werden.

„Wir bauen in der Gemeinde viel mit Holz. Damit nutzen wir das Know-how der Holzbaubetriebe in unserer Gemeinde und sichern Arbeitsplätze. Außerdem ist Holz ein fantastischer Baustoff, mit dem man nahezu alles bauen kann“, erklärt Dieter Dohr, Bürgermeister von Bad St. Leonhard.

Hochbelastbare und weitspannende, acht Meter hohe Rippendecken ermöglichten die Schaffung großer Mehrzweckräume, die für kleinere Gruppenaktivitäten und Lerneinheiten abgetrennt werden können. Vorgefertigte Wände aus Massivholzplatten sorgen für einen nahtlosen Übergang zwischen Alt- und Neubau. Das Holz für den zweigeschoßigen Bau stammt aus den Wäldern der Region.

Mehr als 150 Kinder werden in dem Kindergarten in einem teiloffenen Konzept betreut. In 14 „Funktionsräumen“ zu verschiedenen Themen wie Maleratelier oder Kreativwerkstatt können sie täglich in der Zeit von acht bis zehn Uhr ihre Fantasie spielen lassen und ihre Talente erkunden.



Fotos: Stora Enso/René Knabl





Alle profitieren: Einem alten Bauernhof wurde neues Leben eingehaucht, die Jüngsten der steirischen Gemeinde Hausmannstätten bekamen einen großzügigen Kindergarten und die Baukultur einen Beweis, wie wertvoll sie ist. Das Ensemble aus Wohnhaus, Stall und Stadel bildete bereits eine Hofsituation mit dem bestehenden Baum in der Mitte und wurde so weit wie möglich genutzt. Der nördlich gelegene Stall musste aufgrund des schlechten Zustands durch einen Holzbau erneuert werden und die noch offene vierte Seite wurde durch einen Zubau für Haupteingang, Schleuse und Garderobe verstärkt.

Die alten Gebäudeteile bleiben immer wieder sichtbar und wurden mit präzisen Eingriffen wie großzügigen Verglasungen und Sitzfenstern ergänzt.

„Gelebte Baukultur! Alles greift schlüssig und stimmig ineinander. Hohes handwerkliches Können setzt die architektonischen Ideen wie beispielbare Holz-Nischen, Gruppenräume, Galerien mit einem klaren statischen Konzept perfekt um“, freute sich die Jury und zeichnete den Gemeindecitykindergarten mit einem Holzbaupreis Steiermark 2025 aus.

Bauernhof wird KINDERGARTEN

Der Charme eines fast 200 Jahre alten steirischen Bauernhofes wurde durch zeitgemäßes Bauen mit Holz in die Gegenwart geholt und mit einem Holzbaupreis Steiermark ausgezeichnet.

PLANUNG: kaschnig | wührer architekten
Fotos: HBP STMK/Robert Illeemann





62 Prozent Waldanteil

Rund 48 Prozent der österreichischen Landesfläche sind mit Wald bedeckt. Österreich ist damit eines der waldreichsten Länder Europas und Kärnten liegt mit einem Waldflächenanteil von rund 62 Prozent im Österreichvergleich an zweiter Stelle.

**„Waldbewirtschaftung
ist für einen klimafitten
Wald unverzichtbar“**

Interview mit Dr. Elisabeth Schaschl, Leiterin des Referats Forst und Energie in der Kärntner Landwirtschaftskammer

Wie hat sich der Wald in den vergangenen Jahren entwickelt?

Dr. Elisabeth Schaschl: Seit Beginn der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) in den 1960er-Jahren wird ein permanenter Anstieg an Waldfläche und Holzvorrat im Land verzeichnet. Doch die vergangenen Jahre waren geprägt von zahlreichen Sturmereignissen mit massiven Borkenkäferproblematiken in den nachfolgenden Jahren. Das hatte gewaltige Schadholzmengen zur Folge. In den aktuellen Zwischenergebnissen der Waldinventur 2018/23 zeichnet sich als Folge des Klimawandels erstmals ein leichter Rückgang bei Waldzuwachs und Holzvorrat ab. Durch Trockenheitsperioden, in denen Bäume kaum wachsen, und Schadereignisse wie Windwürfe und Borkenkäferschäden kam es zu größeren Verjüngungsflächen als geplant.

Wie reagiert die Forstwirtschaft auf den Klimawandel?

Deutlich erkennbar ist eine Zunahme von Mischwäldern und laubholzreichen Wäldern, die mittlerweile mit einem Anteil von 55 Prozent dominieren und weiter zunehmen, während Fichte-Reinbestände abnehmen.

Wie wichtig ist eine aktive Waldbewirtschaftung?

Die heimischen Wälder sind teilweise überaltert und brauchen eine Verjüngung, denn einerseits sind alte Bäume besonders anfällig für Probleme

des Klimawandels wie Sturm und Trockenheit, andererseits speichern (eher junge) Bestände im Alter von 41 bis 60 Jahren am meisten CO₂.

Welche Funktionen erfüllt die Waldbewirtschaftung?

Mit der Waldbewirtschaftung sorgen die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer seit Jahrzehnten nicht nur für Klimaschutz und Biodiversität, sondern auch für eine hohe Wertschöpfung im Land und vor allem auch für Arbeitsplätze rund um Wald und Holz. 96 Prozent des Kärntner Waldes stehen in Privatbesitz, während nur vier Prozent auf die Österreichischen Bundesforste entfallen. Viele Betriebe leben von Wald und Holz und haben mit ihrer nachhaltigen Bewirtschaftung bewiesen, dass mit der Holznutzung auch die Biodiversität und die Sicherstellung der sonstigen Wirkungen des Waldes für die Allgemeinheit Hand in Hand gehen können. Besonders bedeutsam ist die aktive Bewirtschaftung der Wälder für die Aufrechterhaltung der Schutzfunktion.

Welchen Einfluss hat Holzverwendung auf den Klimaschutz?

Durch die Bewirtschaftung werden die Bäume vor dem natürlichen Absterben entnommen, wodurch die Eingriffe zu einem optimalen Zeitpunkt für den Klimaschutz erfolgen. Gleichzeitig reagieren die verbleibenden Bäume mit einem höheren Zuwachs und einer besseren Vitalität.

Verbleiben die Bäume dagegen im Wald, sterben sie ab und ein Teil des aufgenommenen Kohlendioxids wird wieder in die Atmosphäre entlassen. Daher ist Waldbewirtschaftung für einen klimafitten Wald unverzichtbar.

Das genutzte Holz wird zu Holzprodukten weiterverarbeitet, und diese speichern weiterhin den Kohlenstoff. Holzbiomasse wird als Koppelprodukt verheizt, wodurch fossile Brennstoffe ersetzt werden. Auch das darf nicht außer Acht gelassen werden, denn wie sieht die Alternative aus? Zurück zu Öl und Gas?

Wie sollte die ideale Waldbewirtschaftung aussehen?

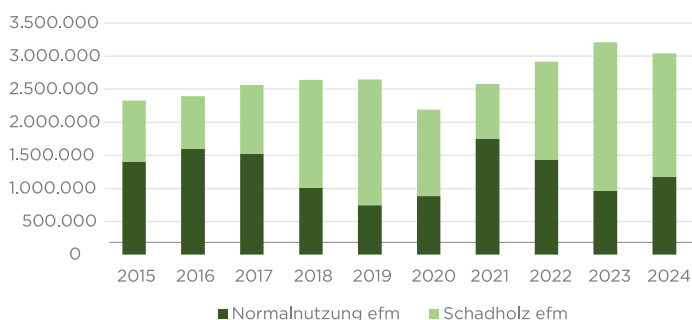
Im Hinblick auf den Klimaschutz sollte die Waldbewirtschaftung für ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen jungen und alten Wäldern sorgen, damit die Zuwachsleistung und die Kohlendioxidaufnahme keinen allzu großen Schwankungen unterliegen.



Dr. Elisabeth Schaschl

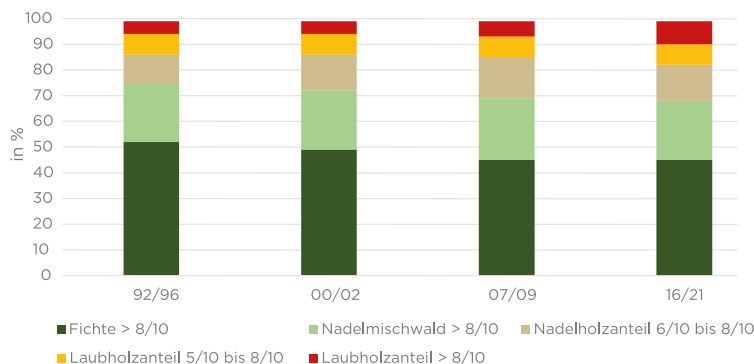
FOTO: LWK

KÄRNTEN NORMALNUTZUNG UND SCHADHOLZ



Kärnten Normalnutzungen und Schadholzmengen in Erntefestmetern (efm) (DATEN HOLZEINSCHLAGSMELDUNG BMLUK)

KÄRNTEN



Kärnten Fichtenrein versus Mischbestände

(DATEN ÖSTERREICHISCHE WALDINVENTUR BFW)

LANDESWAPPEN FÜR PROHOLZ KÄRNTEN

proHolz Kärnten, der Arbeitsgemeinschaft der Kärntner Forst- und Holzindustrie, wurde das Kärntner Landeswappen verliehen.



proHolz Kärnten Obmann Johann Weinberger und Geschäftsführer Dietmar Langer nahmen die Auszeichnung von Landeshauptmann Peter Kaiser, Landesrat Sebastian Schuschnig und Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig entgegen. Michael Schack, der von 1995 bis September 2025 Geschäftsführer von proHolz Kärnten war, erhielt das Ehrenzeichen des Landes. Landeshauptmann Peter Kaiser sieht

das Kärntner Landeswappen als sichtbares Zeichen der Anerkennung für mehr als drei Jahrzehnte kontinuierlicher Arbeit im Dienst einer der wichtigsten Leitbranchen des Landes. Seit der Gründung im Jahr 1991 setzt sich proHolz Kärnten für die Interessen der Kärntner Forst- und Holzwirtschaft ein – von Holzinformation und Fachberatung über Wissenstransfer bis hin zu gezielter Öffentlichkeitsarbeit. „proHolz Kärnten leis-

tet einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraums Kärnten und stärkt das Bewusstsein für einen im Land tief verwurzelten Rohstoff“, erklärt Obmann Weinberger.

In der Arbeitsgemeinschaft proHolz Kärnten sind zentrale Akteure der Branche vereint: die Kammer für Land- und Forstwirtschaft, die Fachgruppe Holzindustrie, die Fachvertretung der Papierindustrie, die Landes-

ANZEIGE

EINLADUNG zum TAG DER OFFENEN TÜR:
Sa, 30. Mai 26
9 - 13 Uhr

SCHNUPPERN
und individuelle
Schulführungen:

SOMMERCAMP
Mit Spannung, Spaß,
Holz- und Waldaktivitäten!
Für 12- bis 15-jährige

FACHSCHULE
FÜR HOLZBEREITSCHAFT
Ausbildungsschwerpunkte:
• Holztechnik
• Tischlereitechnik
• Holzbautechnik

HTL
WIRTSCHAFTSINGENIEURE / HOLZTECHNIK
Ausbildungsschwerpunkte:
• Smart Production & Innovation
• Holzbautechnik

Holztechnikum Kuchl
Markt 120
A-5431 Kuchl/Salzburg
www.holztechnikum.at

HTL . FACHSCHULE . INTERNAT

ANZEIGE

Bildung mit Perspektive

Besonders gefragt am Holztechnikum Kuchl (HTL, Fachschule, Internat) ist die Kombination aus Holz, Technik, Wirtschaft und Sprachen. In der HTL für Wirtschaftsingenieure/Holztechnik stehen die Schwerpunkte Smart Production & Innovation sowie Holzbautechnik zur Auswahl. In der Fachschule kann zusätzlich zum Fachschulabschluss freiwillig direkt am Schulstandort die Lehrabschlussprüfung in Holztechnik, oder Holzbautechnik oder Tischlereitechnik abgelegt werden – eine einzigartige Möglichkeit in Österreich.

Einladung

Wer sich selbst ein Bild von der privaten Holzausbildung machen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Am Samstag, 30. Mai 2026 findet der Tag der offenen Tür mit einer Informationsveranstaltung statt.

Im Sommercamp erleben Jugendliche im Alter zwischen 12 und 15 Jahren hautnah das Arbeiten in Werkstätten, Outdoor-Abenteuer, Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, Internatsaktivitäten und kreative Projekte in der Natur.

Infos & Anmeldung: www.holztechnikum.at



proHolz Kärnten bekam das Landeswappen verliehen:
 LR Sebastian Schuschnig, LH Peter Kaiser, proHolz Kärnten Obmann Johann Weinberger, proHolz Kärnten Geschäftsführer Dietmar Langer und LHStv. Gaby Schaunig (von links)

FOTOS: HELGE BAUER.



Industrie-Spartenobmann Michael Velmeden, WK-Vizepräsidentin Astrid Legner, Präsident des Kärntner Forstvereins Johannes Thurn-Valsassina, proHolz Kärnten Obmann Johann Weinberger, LH Peter Kaiser, proHolz Kärnten Geschäftsführer Dietmar Langer, LR Sebastian Schuschnig, Fachgruppenobmann der Kärntner Holzindustrie Johann Gregor Offner und LHStv. Gaby Schaunig (von links)

innungen der Tischler und Zimmermeister sowie das Landesgremium des Holz- und Baustoffhandels.

Für Astrid Legner, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Kärnten, ist die Auszeichnung ein starkes Signal: „proHolz Kärnten steht für fachliche Kompetenz, Vernetzung und langfristiges Denken. Die Verleihung des Landeswappens ist eine verdiente Anerkennung für jene Arbeit, die oft

im Hintergrund passiert, aber maßgeblich dazu beiträgt, Wertschöpfung, Beschäftigung und Nachhaltigkeit im Land zu sichern.“

Siegfried Huber, Präsident der Landwirtschaftskammer Kärnten, gratuliert proHolz herzlich: „Das ist eine schöne und verdiente Bestätigung der Arbeit von proHolz. Sie ist aber auch ein Zeichen der Wertschätzung für den nachwachsenden Rohstoff

Holz, der noch enormes wirtschaftliches Potenzial aufweist.“

„Das Landeswappen ist Auszeichnung und Auftrag gleichzeitig“, sagt Geschäftsführer Langer. „Holz ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in unserem Land. proHolz Kärnten wird daher den erfolgreich eingeschlagenen Weg weitergehen, im Sinne und Auftrag der gesamten Forst- und Holzwirtschaft.“

ANZEIGE



Bauen für die Zukunft,
 inspiriert von der Natur.



Holzbau **Gasser**



Edling 25 · 9072 Ludmannsdorf/Bilčovs · T: 04228 / 2219
 office@holzbau-gasser.at · www.holzbau-gasser.at



Vom Tischler geplant
und umgesetzt: ein
Raum aus einem Guss

FOTO: GOMERNIK

TISCHLER MACHEN WOHNIDEEN WAHR

Jedes Einrichtungsproblem ist lösbar – mit dem Tischler seines Vertrauens. Speziallösungen sind in dieser Branche normal und kosten nicht mehr.

Mit der entsprechenden Einrichtung wird jede Wohnung, jedes Zimmer zum Raumwunder. Es bedarf nur der richtigen Ideen und der professionellen Umsetzung. Tischler sind kreativ, sie entwickeln Vorschläge und diskutieren sie mit ihren Kunden, um die optimale Lösung zu finden und schließlich umzusetzen. Diese Kreativarbeit ist Bestandteil jeder Tischlerarbeit und im Preis inbegriffen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ganze Räume oder nur ein kleines Möbelstück handelt, das irgendwo ganz genau hineinpassen muss. Alle Arbeiten werden mit Freude und Genauigkeit durchgeführt.

Das Betätigungsfeld des Tischlerhandwerks ist breit gesteckt. Dazu zählen neben kompletten Innenausbauten und Möbeln auch Fenster und Türen sowie Terrassen, Decken, Wandverkleidungen und Böden. Der Tischler kommt auch, wenn es irgendwo klemmt, wenn Reparaturen durchzuführen sind, und kann das Problem oft rasch an Ort und Stelle lösen.

„Die Tischler planen vor Ort und

fühlen sich auf die Wünsche, auf den Lebensstil und die Persönlichkeit der Kunden ein“, schildert Christian Gomernik von der Landesinnung der Tischler und Holzgestalter. Daraus entwickelt sich das individuelle Wohnkonzept. Zur Planung gehören auch Materialvorschläge. Unterschiedliche Oberflächen und Holzarten – oft in Kombination mit anderen Materialien – richten sich nach Art der Beanspruchung und erzeugen unterschiedliche Stimmungen.

Im Augenblick liegen helle Töne stark im Trend. Für Chalets und Almhütten boomt nach wie vor Altholz, das für viele Menschen als Inbegriff der Gemütlichkeit gilt. Auch unbehandelte Oberflächen, bei denen der Werkstoff Holz seine natürliche Wirkung entfaltet, sind sehr beliebt.

„Wohnen ist eine Frage des Wohlfühlens, und genau das möchten wir mit unserer Arbeit erreichen“, sagt Gomernik.



Nachhaltigkeit – vom Stamm bis zum Endprodukt

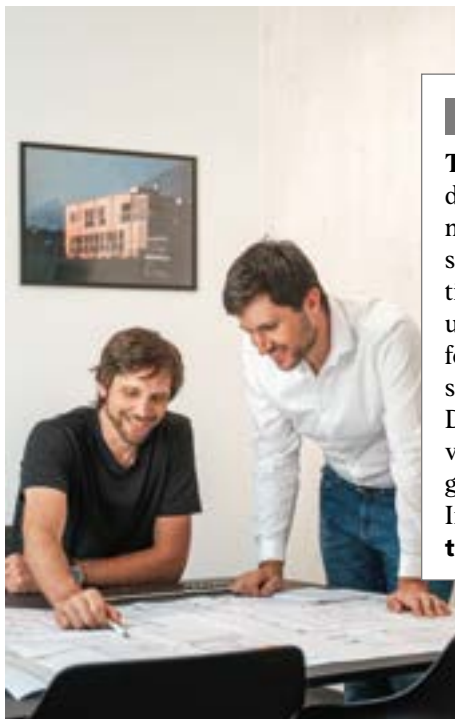
Rücksicht auf die Natur zu nehmen ist für THEURL selbstverständlich. Mit Bäumen aus der Region wird der Rohstoff Holz zu 100 % genutzt.

Nachhaltigkeit ist mehr als ein Weg

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt in Zeiten der globalen Erderwärmung in vielen Bereichen an strategischer Bedeutung. Doch in fast keiner Branche wird dieses Thema so konsequent verfolgt wie in der modernen Holzindustrie.

Im Mittelpunkt des Handelns steht für das Familienunternehmen THEURL, alles aus dem wertvollen Rohstoff Holz herauszuholen und restlos zu verwerten.

Das verarbeitete Rundholz stammt aus der unmittelbaren Region – aus Wäldern, in denen Holz stärker nachwächst, als es entnommen wird. In den Produktionsstandorten in Osttirol und Kärnten werden mit modernsten, hochautomatisierten Produktionsanlagen Brettsperrholz-(CLTPLUS) und Brettschichtholzelemente (BSH) sowie Hobelware und Schnittholz produziert. Seit Oktober 2025 werden zusätzlich am Standort Assling aus dem anfallenden Restholz Pellets der höchsten Qualitätsstufe ENplus A1 hergestellt.



HEIZEN MIT THEURL

Theurl Pellets werden durch den firmeneigenen Fuhrpark zuverlässig an Kund:innen in Osttirol, Oberkärnten, Pinzgau und Südtirol geliefert. Lieferungen darüber hinaus sind auf Anfrage möglich. Die Zustellung erfolgt zum vereinbarten Termin durch geschultes Personal. Nähere Infos finden Sie unter: theurl-pellets.at

Das Team von THEURL setzt auf enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Zimmereien und Holzbauunternehmen



Grüne Bauweise

Der Rohstoff Holz eignet sich hervorragend für einen ökologischen und nachhaltigen Bau. Holzbauten binden und speichern CO² und bieten somit deutliche Vorteile gegenüber emissionsintensiven Materialien wie Beton oder Stahl. Eines von vielen positiven Beispielen hierfür ist das Haus Achomitz im Gailtal. Schon in der Entwicklungsphase dieses Projekts arbeiteten die Architektin, der regionale Holzbaubetrieb und THEURL eng als Team zusammen. Dank der integrierten Planung und laufenden Abstimmung zwischen Produzenten und Ausführenden konnte der Ressourceneinsatz minimiert und gleichzeitig ein hoher Vorfertigungsgrad erreicht werden. Außerdem prägen die weitgehend sichtbaren CLTPLUS Brettsperrholzelemente maßgeblich den architektonischen Entwurf und übernehmen sowohl konstruktive als auch gestalterische Funktionen.

theurl-holz.at

Aus dem Rohstoff entstehen nachhaltige Holzbaulösungen, wie etwa beim Referenzprojekt Haus Achomitz

THEURL
AUSTRIAN PREMIUM TIMBER®

TSCHABITSCHER



Bilder©Hohengasser Wirsberger Architekten

baut seit 1994.



Unsere
Preise &
Auszeichnungen

6x Holzbaupreis
Kärnten 1. Platz

2x Holzbaupreis
Kärnten Auszeichnung

1x Holzbaupreis
Kärnten Anerkennung